

Mount Everest, 8850 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1952

Zweiter Besteigungsversuch über die Südroute durch die Schweizer Expedition unter Leitung von Gabriel Chevally

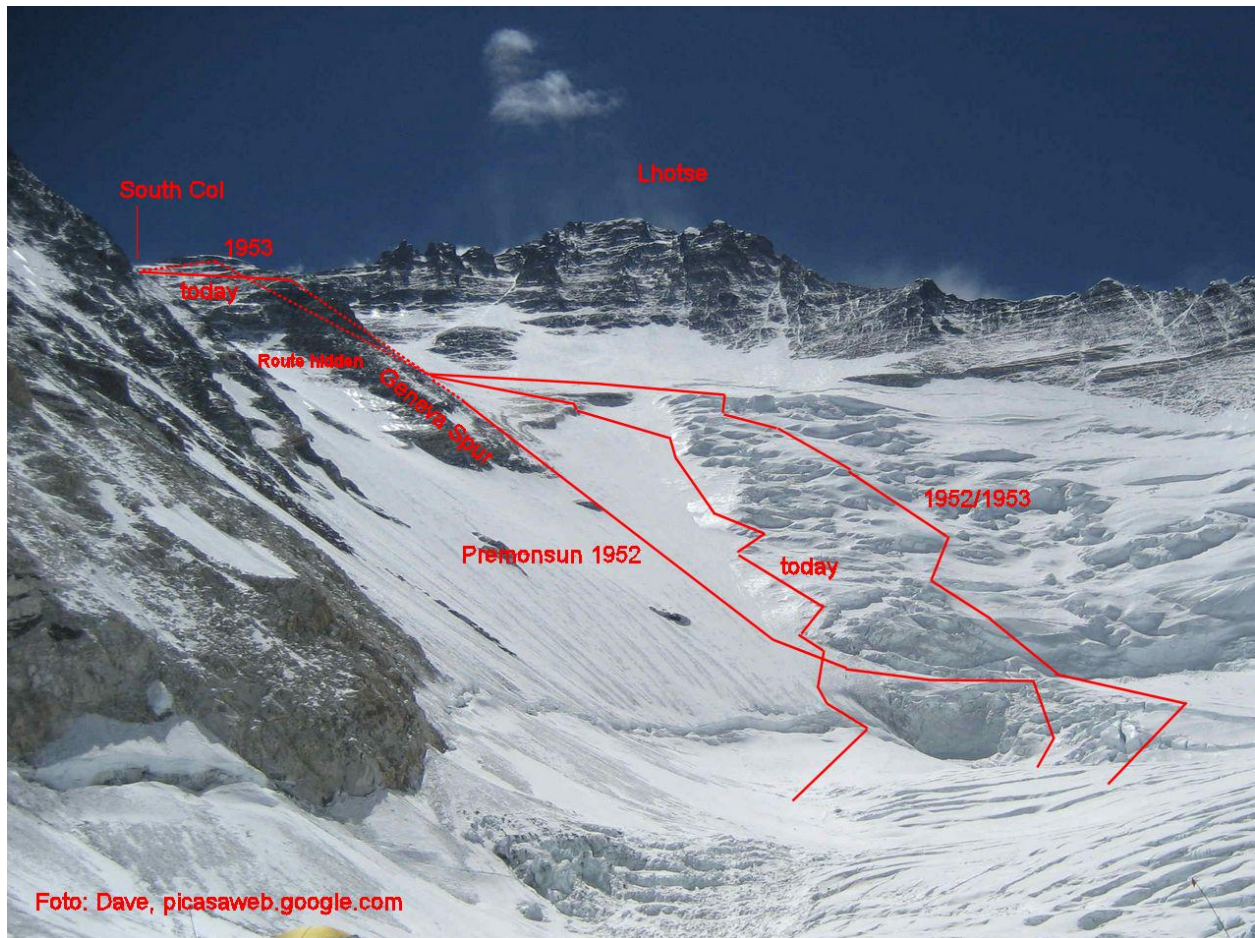
Nach kurzer Vorbereitungszeit sind die Schweizer im September 1952 zum zweiten Mal für dieses Jahr auf dem Weg von Kathmandu zum Everest, dieses Mal unter Leitung von Gabriel Chevally. Der Monsunregen hat die Flüsse so stark anschwellen lassen, dass der Dudh Khosi nur über einen Passweg erreicht werden kann. Auf diesem Marsch sterben zwei Träger an Unterkühlung.

Am 7. Oktober wird der bereits bekannte Platz des Basislagers am Khumbu-Gletscher nicht weit von Gorak Shep erreicht. Die Schweizer hoffen auf eine konstante Hochdruckwetterlage in der Nachmonsun-Zeit. Sie wissen bereits, dass die Briten für das Jahr 1953 eine Genehmigung haben und für das Jahr 1954 die Franzosen. Der Herbst 1952 ist ihre letzte Chance auf die erste Besteigung des höchsten Berges der Erde. Am 8.10 wird das Lager 1 am Fuß des Khumbu-Eisbruchs errichtet, am 10.10. das Lager 2 auf halber Höhe des Eisfalls. Auch die folgenden Lager werden an den Plätzen wie im Frühjahr errichtet. Am 26.10. steht schließlich das Lager 5 in 6700 m Höhe einige hundert Meter vom eigentlichen Fuß der Lhotseflanke entfernt

Auch jetzt wählen die Schweizer die direkte Route entlang des Genfer Sporns zum Südsattel, obwohl der große Höhenunterschied und die Steilheit des Couloirs dagegen sprechen. Und dann trifft man bereits zu Beginn auf blankes Eis. Es müssen viele Stufen gehackt werden; jeder Meter der Route muss mit Fixseilen gesichert werden. So ist nach zwei Tagen nicht einmal die Felseninsel unterhalb des Sporns erreicht. Am 31. Okt. befinden sich vier Seilschaften im Steilhang zur Felseninsel, zuoberst Spöhel mit Dawa Thondup und Ang Temba, dann zwei Seilschaften mit je drei Sherpas und dann Chevally mit Da Namgyal und Ang Nima. Plötzlich ertönt ein Warnruf, Eistrümmer stürzen durch das Couloir herab. Alle pressen sich dicht an den Eishang; es gibt keinen Schutz. Als Chevally wieder aufblickt, sieht er, dass sich die beiden Seilschaften der Sherpas nicht rühren und Mingma Dorje neben den Stufen im Fixseil hängt. Chevally eilt zum Unglücksort. Der Sherpa ist von Eisstücken mitten im Gesicht und an der Brust getroffen worden. Mit Unterstützung der anderen wird Mingma Dorje langsam bis an den unteren Rand des Bergschrunds befördert; hier kümmert man sich um den schwer Verletzten. Da schießt plötzlich die Seilschaft der Sherpas Aila, Da Norbu und Mingma Sitar in die Tiefe. Aila erleidet ebenfalls Verletzungen im Gesicht, Mingma Sitar einen Schlüsselbeinbruch und Rippenverletzungen, Da Norbu scheint ebenfalls Rippen gebrochen zu haben. Es ist 10 Uhr. Bis zum frühen Nachmittag sind Medikamente heraufgebracht, doch Mingma Dorje stirbt wenig später. Er erhält am nächsten Tag auf einer Moräne in der Nähe des Wandfußes sein Grab aus Steinen. Die drei verletzten Sherpas werden ins Tal gebracht. Der Ausfall von vier Sherpas ist eine große Schwächung der Expedition.

Man ist sich einig, dass die Route durch das Couloir aufgegeben werden muss. Stattdessen wird jetzt der Aufstieg über den Hängegletscher gewählt. Hier entsteht am 4.11. Lager 6 in 7100 m Höhe und am 14.11. Lager 6 in 7400 m Höhe. Seit Anfang November ist das Wetter sehr schlecht. Ein grimmiger Sturm und die extreme Kälte erschöpfen die Mannschaft zusehends. So erfolgt der Vorstoß zum Südsattel erst am 19. November. Das Wetter ist jetzt gut; wenn nur der Wind nicht wäre! Reiss und Tenzing gehen voraus und bringen in der Querung hinüber zum Genfer Sporn weitere Fixseile an. Lambert folgt ihnen mit sieben Sherpas. Um 17 Uhr erreichen sie den Sattel, der Wind wird zum Sturm, die Kälte fast unerträglich. Als das erste Zelt nach einigem Kampf mit dem Sturm steht, verkriechen sich sofort alle Sherpas in der kleinen Behausung. Lambert, Reiss und Tenzing bleibt nichts anderes übrig, als die anderen drei Zelte alleine

zu errichten. Da es nicht gelingt, bei der extremen Kälte Wasser zum Sieden zu bringen, gibt es nichts zu essen. Nur das Zubereiten von Getränken ist möglich.



Lhotseflanke vom Lager 4 (6420 m) mit den Routen von 1952 und 1953

*Die Routenführung 1952/1953 rechts im Lhotse-Gletscher ist nur symbolisch zu verstehen.
Damals waren die Eisverhältnisse natürlich nicht identisch mit denjenigen auf dem Foto.*

In der Nacht zum 20. November tobt der Sturm über den Südsattel, die Temperatur liegt bei -40° C. Niemand kann schlafen. Am Morgen erreicht die Sonne die Zelte erst um 10 Uhr. Trotz anhaltenden Sturms wagen Lambert, Tenzing und 6 der Sherpas um 11.30 Uhr den Aufbruch in Richtung Südostgrat. Unter äußersten Anstrengungen kommen sie bis auf etwa 8100 m Höhe, um zu erkennen, dass sie aufgeben müssen. Bei diesen Wetterverhältnissen würden alle umkommen, wenn sie nur noch kurze Zeit weiter aufsteigen. Da sie wohl nicht einmal eine weitere Nacht am Südsattel überleben würden, steigen alle so schnell wie möglich nach Lager 5 ab, wo sie am Ende ihrer Kräfte ankommen. Am 25. November sind alle im Lager 1 am Fuß des Khumbu-Eisbruchs versammelt, froh mit dem Leben davon gekommen zu sein. An einen nochmaligen Vorstoß ist nicht zu denken. Der Winter nimmt den Everest fest in den Griff.

Teilnehmer: Gabriel Chevally (Leitung), Jean Buzio, Norman G. Dyhrenfurth, Gustave Gross, Raymond Lambert, Ernst Reiss, Arthur Spöhel, Tenzing Norgay, u.a. die Sherpas, Aila, Ajiba, Ang Namgyal, Ang Nima, Ang Temba, Da Namgyal, Da Norbu, Dawa Thondup, Gunden, Mingma Dorje, Mingma Sitar, Pemba, Pemba Sundar, Topke

Quellen: André Roch: Everest 1952 – Reportage photographique
Jeber, Genf, 1952

Everest – Ein Bildbericht der Schweizer Stiftung für alpine Forschungen
Büchergilde Gutenberg, Zürich, 1953

Gabriel Chevally und Raymond Lambert: Die Vorletzten am Everest
Berge der Welt 1954, Seiten 9 bis 16
Schweizerische Stiftung für alpine Forschungen
Nymphenburger Verlagsbuchhandlung, München, 1954

Oswald Oelz: Everest- Lhotse 1952 und 1956
AS Verlag, 2006

Norman Dyhrenfurth: Himalaya – Expeditionen und Filme 1952 – 1971
AS Verlag , Zürich, 2007

Norman G. Dyhrenfurth: Mount Everest, 1952
The American Alpine Journal 1953, Seiten 397 - 409